

dingungen der Aufstieg des Kaisers beeinflusst wurde und welche Handlungsspielräume sich ihm dabei boten. – Martin KAUFHOLD, Religion und Politik bei Ludwig dem Bayern – Der Kampf um das päpstliche Interdikt am Beispiel des Bistums Regensburg (S. 58–62), zeigt anhand der Reichsstadt, was für praktische Auswirkungen sich aus dem päpstlichen Bann über den Kaiser und diejenigen, die sich nicht von ihm lossprachen, ergaben. – Johann SCHMUCK, Ludwig der Bayer und die innerstädtischen Konflikte Regensburgs – Zur Politik der Auer und Gumprecht und zur Rolle des Kaisers (S. 63–68), stellt den sogenannten Auer-Aufstand in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen und veranschaulicht, wie und aus welchen Gründen Ludwig dabei versöhnend in die Belange der Reichsstadt eingriff. – Klaus WOLF, Literarisches Leben um Ludwig den Bayern – Literarische Gattungen zwischen Tradition und Innovation im Dienst von Netzwerken und Gegnern (S. 69–72), streicht heraus, dass neben traditionellen Formen der Dichtung wie Minnesang und Sangsprüchen gerade das Interdikt gegen den Kaiser zu neuen Formen des literarischen Ausdrucks, nämlich zu den Passionsspielen führte. – Christine GRIEB, Die Franziskaner in Regensburg: beliebt – beschenkt – umstritten (S. 73–77), gibt einen Überblick über die Beziehungen des Konvents zur Stadt, während die Frage nach der Einhaltung des Interdikts durch den Bettelordenskonvent wegen fehlender Quellen ebenso offenbleiben muss wie die Frage nach den tatsächlichen Beziehungen zwischen Kloster und Kaiser. – Wolfgang NEISER, Die Minoritenkirche St. Salvator und die Bildtheologie ihrer Chorhauptfenster (S. 78–88), bleibt bei den Franziskanern und zeigt anhand der um die Mitte des 14. Jh. angefertigten Glasscheiben, dass sich der Regensburger Konvent bei deren Ausgestaltung an die katholische Orthodoxie hielt und sich den Einflüssen der Reformfranziskaner um Kaiser Ludwig verschloss. – Lenka BOBKOVÁ, Das Ende einer Herrschaft – Karl IV. als Gegenkönig und Nachfolger Ludwigs des Bayern (S. 89–93), gibt zum Abschluss des Aufsatzteiles einen Überblick über die Beziehungen zwischen Ludwig IV. und den Königen Johann und Karl von Böhmen, die 1346 in die Wahl Karls zum Gegenkönig mündeten. – Der Katalogteil umfasst ungefähr drei Viertel des Bandes und folgt der Ausstellungsarchitektur. In der ehemaligen Minoritenkirche standen die frühen Jahre des Herzogs und Königs, die entscheidenden Schlachten von Gammelsdorf und Mühldorf mit markanten archäologischen Funden im Zentrum, gefolgt von der Auseinandersetzung Ludwigs IV. mit dem Papst, veranschaulicht in zahlreichen Abbildungen ausgewählter Hss. und Urkunden. Ebenfalls anhand zahlreicher Abbildungen von Originalurkunden Ludwigs wird das Herrscherhandeln des Königs und Kaisers in Bayern und im Reich verfolgt; der Teil schließt mit dem Tod des Kaisers und dem Gedenken an den Wittelsbacher u. a. in seinen Grabmälern. – Die Stadt Regensburg im 14. Jh. bildete das Zentrum der Ausstellung in der ehemaligen Pfarrkirche St. Ulrich. Hier werden die Bauphasen des Regensburger Doms zur Zeit Ludwigs, die kaiserliche Memoria im Katharinenspital, Funde der jüdischen Gemeinde sowie des Regensburger Fernhandels thematisiert. – Im Domkreuzgang stand das religiöse Leben und Totengedächtnis der Stadt mit verschiedenen Grabmälern, Kapellen, Skulpturen und Malereien des Domes im Vordergrund. Nimmt man